

Rücken die Botschaft gesandt hätten; diese haben geantwortet, es sei Niemand von dem Rathe dabei gewesen, als sie die Boten absandten, und seien infolgedessen mit denen, die mit ihnen dabei gewesen waren, aus der Stadt verwiesen worden. Und han sie ouch czü der cziit uns unser briefe entförd ane wißin unde ane willin irer medescheffin, der gemeynen borgermeistern, die mit en uffe deme rade saßin czü der cziit, unde andirs der gemeynen stad widder gelobede eyde unde recht in eyn frommede sloß. Was sie anders schrieben und sagten, möge man ihnen nicht glauben. Gebin — an unser liebim frouwin obin lichtmesse anno domini m° CCCLXXX primo.

## 4.

10 Die Land- und Markgrafen Friedrich III., Balthasar und Wilhelm I. belehnen Heinrich Große auf Lebenszeit mit dem Schlosse Grafenalbrechtshain und behalten sich nach seinem Tode die Lösung von seinen Leibeserben für 800 Schock oder, wenn Heinrich keine Leibeserben hinterläßt oder diese vor der Lösung sterben, von seinen Vettern Reinhard, Hans, Heinrich und Friedrich Große für 600 Schock vor. Leipzig, 1381 März 2.

15 Hdschr.: Gleichzeitige Abschrift. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 31 fol. 24<sup>b</sup>.

Wir Friderich, Balthasar unde Wilhelm 2c. bekennen 2c., [1] daz wir dem gestrengen ern Henrich Großen unser sloz, daz man nennet Gravinalbrechtishayn, geligen unde yngeantworted haben, also daz er daz egnante unser sloz Gravinalbrechtishayn mit allin synen czinsen, gulden, gerichtten unde rechten unde czugehorungen, mit lehen geistlich unde werltlich, uzgeslozzen ritterlehen, dy ym doch czu synen phennigen huldin sullen, also wir daz bizher haben gehabit, ynne habin unde besiczen sal czu syme lybe alle dy wile, daz er lebit, daran wir yn nicht hindern noch yn des entweren sullen noch enwollen alle dy wile, daz er lebit, unde er sal ouch dy unsern, dy czu demselben unserm slozze gehoren, by allem rechte lazyn ane geverde. [2] Wer ouch, daz icht gute, dy czu demselbin unserm slozze gehorten, ledig worden, dy gut sullen ym czu demselben unserm slozze volgen unde sullen unvorliegen by dem slozze bliben. [3] Er sal uns ouch unde unsern erben mit demselbin unserm slozze Gravenalbrechtishain getruwelich dynen unde unsir damiete gewarten unde sal unsir offin sloz syn widder ydermenlich nymandes uzgenomen, wenne unde wie digke wir des ymmer bedurffin, an allirley hindernisse unde widdersprache. [4] Wer ouch, daz wir des egnanten unsers sloztes czu unsern krigen dorfften unde dy unsern daruff legeten, so sullen wir dy unsern mit kosten besorgen unde dy tragen unde er nicht. Dyselbin sullen yn ouch uff dem slozze vor schaden bewaren unde vor unfuge, so sie beste mugen, ane geverde. [5] Würde ym ouch dazselbe unser sloz von unsir krige wegin, wen wir dy unsern daruff geleget hettin, abegew[u]nnen, so sullen noch enwollen wir uns mit den, dy im daz angew[u]nnen hettin, nicht sūnen, wir hettin ym denne dazselbe unsir sloz widder ingeschigket adir hettin ym gemacht darumbe sinen willen. [6] Wir sullen unde wollen yn unde daz vorgnante